



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 23. März 1881.

Nr. 137.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Wenn auch die Feststimmung, mit der unsere Bevölkerung diesmal den Geburtstag unseres Kaisers feiert, durch das entsetzliche Petersburger Ereigniß eine Trübung erfahren hat, ganz zurückdrängen läßt sich dieselbe nicht. Des Kaisers Geburtstag zu feiern, ist dem Berliner so ans Herz gewachsen, daß es ihn nicht zu Hause duldet, er muß hinaus auf die froh belebten Straßen und sich an dem Getriebe der Menschen freuen. Wie in früheren Jahren hat sich auch diesmal unsere Reichshauptstadt in einen bunten Flaggenschmuck gehüllt, fast von allen Dächern der Friedrichstadt, an allen Häusern unserer großen Verkehrsadern wehen Fahnen und Flaggen, bis zu der äußersten Peripherie der Stadt, wo die letzten Häuser der Millionenstadt stehen, tragen die Straßen ein festliches Gepräge. Das bunteste, farbenreichste Bild bieten wie immer die Linden. Der über die Straßen sich hinziehende Festeschmuck, die mit den Büsten unseres Herrscherpaars geschmückten großen Schaufenster der Linden, die dahinrollende lange Reihe der Galawagen: Alles das trägt im Verein mit dem schönen Frühlingswetter, einem wahren Hohenzollernwetter, dazu bei, die frohe Stimmung der auf- und niederwogenden Menschenmenge zu erhöhen. Wie immer bildet das Palais des Kaisers den Mittelpunkt der aus allen Ständen, Ältern und Geschlechtern gemischten Schaaen; an dem Denkmal des Großen Friedrich fassen sie Posto, reden sich empor und schauen auf, wenn Galawagen auf die Rampe mit muthigen, feurigen Rossen herauffahren, deren silberbeschlagenes Geschloß sich in hellem Sonnenglanze wiederpiegelt. Jetzt geht eine freudige Bewegung durch die Massen, die Heldengestalt unseres Kaisers zeigt sich am historischen Eisenständer und wirft einen freundlichen Blick auf die draußen Harrenden und auf das herrlich geschmückte Denkmal seines großen Ahnherrn. In prächtigen Pflanzenschmuck, den die Vielart eines unserer Mitbürger, des General-Konjuls v. Bleichröder, alljährlich an diesem Tage aufbaut, repräsentirt sich das herrliche Denkmal. Kamellen, Azaleen und Rhododendren, Rosen, Flieder und Maiblumen bedecken die Stufen des Denkmals mit einem duftenden Blumentepich, und der Obergärtner des Herrn v. Bleichröder, Herr Meise, hat hier über Nacht ein Ständchen Frühlings herangezogen, das Auge und Herz erfreut. An den Ecken des Gitters paradiert eine Riesengarde von acht mächtigen Lorbeerbäumen, deren dunkelgrüne Kronen einen prächtigen Lorbeerkranz um das Standbild des Großen Friedrich bilden. Diese Kolosse stammen aus dem berühmten Lindenschen Pflanzetablisement in Gent und mögen zusammen ein Alter von 400 Jahren repräsentiren. Solche Prachteremplare von 18 Fuß hohen Lorbeern, Kronen im Umfang von 36 Fuß sind wohl selten zu schauen. Mehr und mehr drängt und staut sich die Menge. Hier werden Festzeitungen mit dem Porträt unseres Kaisers, dort mit den Bildnissen unseres Herrscherhauses angeboten und massenhaft verkauft. Festfahnen, welche die Porträts des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, oder den Einzug des neu vermählten Paares wiedergeben, werden von flinken Jungen angepriesen. Ueberall, wohin man schaut, herrscht das regste Leben und Treiben.

Die Hauptwache am Kastanienwäldchen hat das Kaiser Alexander Garde-Regiment gestellt, vielleicht eine stille Ovation unseres Kaisers, der auch an diesem Tage seines treuesten Freundes gedenden wollte. Es ist heute kein leichter Dienst auf der Wache, fast jede Minute wird der Federbusch eines Generals sichtbar und die Grenadiere treten an, das Gewehr präsentirend. Da dringt dumpfer Tambourwirbel an unser Ohr, ein königlicher Wagen fährt vorüber. Inzwischen haben sich die Offiziere der Garnison am Kastanienwäldchen zur Entgegennahme der Parole eingefunden. Mit Musik rückt das Kaiser Franz Garde-Regiment heran, um das Schwesterregiment auf der Wache abzulösen. Bereits trifft man Vorbereitungen für die am Abend stattfindende Illumination, Gasarme werden gezogen, Gaslaternen werden angebracht, und wenn auch am Abend die Illumination keine allgemeine sein wird, die Hauptgebäude unter den Linden, Wilhelmstraße und Leipzigerstraße werden in reichem Lichtmeer schwimmen.

Die Glückwunschartee des Reichstages wurde seitens des Präsidiums an Se. Majestät den Kaiser gestern abgesandt und ist heute Vormittag demselben überreicht worden.

Ausland.

Paris, 22. März. In wohlinformirten Kreisen hält man den Zwiespalt zwischen Grevy und Gambetta als zu weit gediehen, um einer Velleitung Raum zu gestatten. Der Sieg Gambetta's gilt als wahrscheinliches Ergebnis.

Paris, 22. März. Auch in dem gestern stattgehabten Ministerrathe ist es zu keiner Entscheidung gekommen, da das Ministerium in der Frage des Listenskrutiniums in nahezu gleiche Theile gespalten ist. Die Verathung der Minister wird heute unter dem Vorsitze des Präsidenten Grevy fortgesetzt.

Petersburg, 20. März. Die Ankunft des deutschen Kronprinzen ist für Donnerstag angefangen, der hohe Gast wird im Winterpalais Quartier nehmen. Wie ich zuverlässig erfahre, wird Herr Saburov in Berlin bestätigt werden und demnächst mit neuen Akreditiven dorthin zurückkehren.

Die Gemüther der hiesigen Bevölkerung befinden sich in einem eigenthümlichen Zustand von Aufregung und Spannung. Fortwährend werden Nachrichten sensationellen Inhalts verbreitet und man konstatiert die Erscheinung von zahlreichen Geisteskrankheiten. In die Klinik eines einzigen Arztes, des Professor Mershejewski, sind nicht weniger als zehn derartige Geistesranke aufgenommen worden. Als Resultat meiner Beobachtungen in verschiedenen Gesellschafts- und Bevölkerungskreisen kann ich konstatiren, daß die Stimmung gegenüber dem neuen Kaiser etwas wärmer und hoffnungsvoller geworden ist, doch müßte ich entschließen davor warnen, diese Stimmung etwa nach deutschen Begriffen messen zu wollen. Wir leben hier in einer ganz eigenthümlichen Atmosphäre, wie sie nur ganz besonderen Entwicklungsperioden der Völker eigen ist.

Petersburg, 21. März. Aufsehen erregt die Einleitung der Untersuchung gegen den Generalmajor Mrowinski, welcher dem Chef der städtischen Polizei als Techniker beigegeben war und in dieser Eigenschaft die verdächtige Wohnung in der Gartenstraße zu untersuchen hatte. Der Pseudo-Kabosow und dessen Frau empfingen ihn höchst liebenswürdig, führten ihn bereitwillig in der Wohnung umher und versicherten ihm, daß dieselbe ihrer Gesundheit durchaus nicht nachtheilig sei. Der Generalmajor war dadurch vollkommen befriedigt und rühmt sich, seine Aufgabe so „delikat“ ausgeführt zu haben.

Die Petersburger Stadtduma hatte beschloffen, an der Stelle, wo der Kaiser ermordet worden, eine Kapelle zu erbauen und hatte von diesem Beschluß dem Kaiser Alexander III. Kenntniß gegeben. Dieser hat auf das betreffende Begleitschreiben eigenhändig niedergeschrieben:

„Danke Sie der Stadtgemeinde von Herzen für ihren Wunsch und guten Gedanken. Mir scheint, daß es wünschenswerth wäre, an diesem Plage eine Kirche und nicht eine Kapelle zu errichten.“

Bei Verlesung dieser kaiserlichen Randbemerkung brach die Duma in ein lautes „Hurrah“ aus. Auf die Frage des Stadthauptes: „Also wird eine Kirche erbaut?“ antwortete die Versammlung mit dem einstimmigen Ausruf: „eine Kirche, eine Kirche, eine Kirche!“

Petersburg, 22. März. Henri Rochefort kündigt im „Intransigeant“ an, daß er heute persönlich vor Gericht erscheinen werde. Sein Genfer Korrespondent, der mit dem Buchstaben „D“ zeichnet, sendete ihm gestern folgende, heute abgedruckte Depesche, die er angeblich soeben von der russisch-deutschen Grenze erhalten hatte: „Russakoff und Zeltakoff sind furchtbar gefoltert worden. Russakoff ist durch sehr starke Batterien elektrisirt worden, und zwar in Gegenwart des Grafen Loris Melikoff, der die Antworten sammelte, welche der Schmerz dem Gefolterten entpreßte. Als die Folter vorüber war, begann Russakoff sein kaltes Blut wieder zu gewinnen und verlangte, sobald als möglich zum Tode geführt zu werden. Erwarten Sie irgend einen infamen Kunstgriff (so schreibt jener Korrespondent), wodurch glauben gemacht werden soll, Russakoff sei im Angesichte des Todes feig geworden. Wie man es mit Solowjew und

mehreren andern Verurtheilten gemacht, wird man auch ihm mit den Speisen Belladonna beibringen, damit er geschwächt werde und aussehe, als habe er allen Muth verloren. Man wagt nicht, ihn im Geheimen hinzurichten und man will nicht, daß das Publikum sage, Russakoff sei muthig gestorben.“

Petersburg, 22. März. Der Gehilfe des Stadthauptmanns, der Chef der Detektive hat seinen Abschied eingereicht. Der verwundete Polizeichef Dworschetzki erhält eine Jahrespension von 6000 Rubel. Die betreffenden Bezirksbeamten, der Polizeichef, der Gehilfe und Revisoraufseher sind wegen der Mine in der Gartenstraße entlassen worden. Die Gerüchte von der Verhaftung Kobosow's sind grundlos; ein Bauer Namens Kobosow wurde verhaftet; der Inhaber der Käsebude heißt Delow. Der entlassene Stadthauptmann Fedorow soll Gouverneur von Kowno werden. Die Moskauer Juristen schlagen vor, den die Justizreform betreffenden Ukas lex Kaiser Alexander Nikolajewitsch zu benennen. Unter den Ständevertretern, welche in dem Prozeß gegen die Urheber des Mordes vom 13. d. fungiren, befinden sich der Stadthauptmann von Moskau Tretjakow, der Adelsmarschall Bobrinski, der deutsche Kolonist, Gemeinde-Älteste Hillert. Ein Stadtdeputirter hat den Vorschlag gemacht, eine Bürgerpolizei zu organisiren, welche über die Ausführung der Polizeigesetze zu wachen habe.

London, 21. März. Nach einem Telegramm aus Newcastle vom heutigen Tage hätten die Boern alle von den Engländern gestellten Bedingungen angenommen, mit Ausnahme derjenigen, die Waffen niederzulegen. In dem Lager der Boern befanden sich viele Kranke. Mit Rücksicht auf den heute zu Ende gehenden Waffenstillstand seien alle englischen Truppen zum eventuellen Vormarsch bereit gewesen; am Abend habe in Newcastle das Gerücht von einer Verlängerung des Waffenstillstandes auf 14 Tage verlautet.

Lord Beaconsfield ist durch ein leichtes Unwohlsein an das Zimmer gefesselt.

Provinzielles.

Stettin, 23. März. Für Rechnung der Mhederei von Wolf Ruhr lief gestern von der Werft der Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vormals Müller und Holberg ein 130 Fuß langer eleganter Flußdampfer von ca. 8000 Ctr. Tragfähigkeit von Stapel. Derselbe erhielt bei der Taufe den Namen „Clara“ und soll an Stelle des im vorigen Jahre gestrandeten Dampfer „Blitz“ treten.

Das Haupt-Direktorium der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft hatte an den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domainen und Forsten ein Gesuch gerichtet, daß mit Rücksicht auf die bezügliche Nothlage Pommerns im nächstjährigen Etat Summen aufgestellt werden, die eine Aufzucht von Dedländereien im Landeskultur-Interesse ermöglichen. Darauf ist vom Minister Lucius nachstehendes Reskript eingegangen: Dem Hauptdirektorium erwidere ich auf die Eingabe vom 1. d. M. ergebnis, daß die Aufmerksamkeit der Staatsforst-Verwaltung bereits auf die Erwerbung und Aufforstung von Dedländereien im Landeskultur-Interesse gerichtet ist. Es wird beabsichtigt, im Staatshaushalts-Etat umfangreichere Mittel wie bisher für diesen Zweck flüssig zu machen. Bei Verwendung dieser Mittel wird das Bedürfnis der dortigen Provinz eine gleichmäßige Berücksichtigung mit demjenigen der anderen Landestheile erfahren. Die Aufgaben der Wiederbewaldung der Dedländereien und des absoluten, zur Zeit landwirtschaftlich genutzten Holzbodens ist indessen eine so große und schwierige, daß sie trotz der ausgiebigsten Mittel nur allmähig im Laufe von Decennien ihrer Erfüllung entgegengeführt werden kann. Zur Bewältigung derselben ist es ferner erforderlich, daß die betreffenden Landestheile sich dazu entschließen, auch selbst disponible Mittel in derselben Richtung zu verwenden. Besonders muß von den Provinzial- u. Verbänden eine energische Theilnahme erwartet werden, wie z. B. dieselbe seitens der Provinzial-Verwaltung in Hannover und in Schleswig-Holstein in der erfreulichsten Weise stattfindet. Auch den Vereinen, welche sich der Förderung irgend eines Zweiges der Landeskultur vorgezogen haben, erwächst die Aufgabe in geeigneter Weise ein werthvolles Interesse der

Wiederbewaldung zuzuwenden und rechnet die Staatsregierung zuversichtlich auf deren thatkräftige, nachhaltige Mitwirkung.

In der Woche vom 14. bis 21. d. sind bei der kgl. Polizeidirektion angemeldet: Gefunden: 1 gold. Trauring — 1 Hundemaulkorb mit Steuermarken — 1 gold. Medaillon mit schwarzer Emaille — 1 zweirädriger Karren — 1 Hauschlüssel — 1 schwarzer bemalter Fächer — 1 neuflbernes Hundehalsband mit Schloß und Steuermarken — 1 kleiner brauner Pelzboas — 1 schwarzer Damen-Pelzboas — 1 Hundehalsband von Messing mit Steuermarken — 1 Spankober mit 1 Flasche Milch, 1 Flasche Branntwein und 2 Stullen — 1 Damen-Wintermantel und 1 Herren-Winterrock — 6 Schlüssel am Bande — 1 kleiner Schlüssel — 3 Schlüssel (1 größerer und 2 kleinere) am Bande — 1 gold. Siegelring — 2 einzelne Wiegelschaltsteller — 1 Blechmilchkanne nebst Naaf. Verloren: 1 braunledernes Portemonnaie mit 6 Mark — 1 gold. Trauring gez. B. S. 1877 — 1 Portemonnaie mit 3 Mark und 30—40 Pf., sowie 3 kleine Schlüssel.

Der Kreis-Bauinspektor Paul Gustav Guido Kunisch in Demmin ist zum Regierungs- und Baurath ernannt.

Bemerktes.

Burtscheid b. Aachen. (General-Versammlung des Vereins deutscher Fabriken feuerfester Produkte.) Der Kurzer fand hier im Architekturbau die erste, zahlreich besuchte, General-Versammlung des genannten Vereins statt, der sich aus dem bisher provinziell westdeutschen Verein feuerfester Produkte nunmehr zum allgemeinen deutschen Verein entwickelt hat. Die Tagesordnung enthielt eine Reihe Punkte, aus denen wir in diesem kurzen Referat nur hervorheben wollen: 1) Verathung einer Petition um Gewährung eines Schutzzolles für feuerfeste Produkte, Retorten, Ziegel, Düsen u. 2) Die Feststellung der Statuten und 3) Aufnahme einer energischen Agitation gegen das so oft schon verurtheilte, und noch immer nicht verschwundene, System von Behörden bei Submissionen, das ebenso offensichtlich, wie unbegreiflich die Fabrikate der nationalen Industrie auszuschließen sich nicht scheut.

In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Dir. Keller-Burtscheid als Vorsitzender, Kommerzienrath March-Berlin als erster stellvertretender Vorsitzender, Geith-Coburg zweiter stellvertretender Vorsitzender, die Firma Haupt u. Lange-Brieg, Kollrep-Meißen, Dr. Otto Dahlhausen, Kommerzienrath Luistorp-Stettin (Schachmeister), Prof. Jul. Fröhlich-Berlin als Geschäftsführer des Vereins.

Hierauf verliest Herr Dir. Keller den Entwurf der Petition an den Reichstag und Reichsregierung. Die Diskussion, an der sich die Herren Kommerzienrath March, Dir. Ketz-Stettin, Raempfe-Eisenberg, Duwigau-Magdeburg, Herr Kraft in Firma Defts Bw. u. Co.-Berlin theilnahmen, zeigte, von formellen Amendements abgesehen, eine erfreuliche Einmüthigkeit, und gelangte die Versammlung zu dem Entschluß, die Zollsätze von 1 Mk. für 100 Kilo feuerfeste Steine und von 10 Mk. für 100 Kilo Schmelztiegel, Retorten, Düsen u. als den, der übermäßigen ausländischen Konkurrenz gegenüber gerechtfertigten, Schutz Zoll aufzustellen. Herr Escherich-Schwandorf wünschte Desterreich differenziell günstiger behandelt zu wissen. Von verschiedenen Seiten wird darauf erwidert, daß eine solche differenzielle Stellungnahme gegenüber dem befreundeten Nachbarreiche zwar erwünscht, aber vom allgemein gültigen Tarif ausgeschlossen sei, eine derartige Begünstigung Desterreichs müsse Sache des künftigen Handelsvertrages bleiben. Die endgültige Redaktion der Petition wird sodann einer Kommission von drei Mitgliedern überwiesen. Es referirt hierauf, nachdem Herr Groke (Mienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik) nachträglich ein Amendement zu den Statuten, betr. das Stimmrecht der Mitglieder, eingebracht, Herr Schulze-Berlin, General-Vertreter der Firma Schorn u. Bords in Düsseldorf, über einen, jene Submissionswirtschaft grell charakterisirenden, Fall aus Straßburg, wo die dortige Obergüterverwaltung, bezw. Direktion der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, in einer, zunächst

an die deutsche Industrie sich wendenden, Aus-
schreibung (ganz ähnlich wie die Spandauer Ge-
schützfabrik) geradezu englische Fabrikat, Blum-
bago-Schmelztiegel, verlangt. Auf eine vom Ge-
schäftsführer direkt an die Straßburger Stelle ge-
richtete telegraphische Anfrage, ob auch deutsches
Fabrikat zugelassen sei, kam nach 48 Stunden eine
nicht ganz klare, gewundene Antwort zurück. Der
Fall erregte allgemeines Interesse, und wurde nach
einer sehr animierten Debatte beschloffen, denselben
zur allgemeinen Sache des Vereins selber zu
machen, gegen dieses auch anderwärts (so z. B.
bei bayerischen Militärbehörden) durchaus nicht neue
System der Submission, also an Stellen, die zu-
erst die Pflicht hätten die nationale Industrie zu
berücksichtigen und in Einklang mit dem so oft
klar und bestimmt ausgesprochenen Willen der
Reichsregierung zu handeln, beim Chef der Ver-
waltung der Reichseisenbahnen, Herrn Staatsmini-
ster Maybach, und beim Reichskanzler Beschwerde
zu führen.

Der Verein umfaßt bereits 47 Fabriken,
neue Mitglieder sind angemeldet. Die Mitglieder
folgten nach Schluß der Beratung noch einer
Einladung zu geselligem Beisammensein. Am fol-
genden Tage hatte eine Deputation des Vereins
Audienzen bei den Ministern.

Ueber eine Audienz, welche ein Deutscher,
Namens Otto Schmitt, ein Sohn der Stadt Gör-
liz, bei dem Kaiser von Japan gehabt hat, schreibt
dieser an die „Gör. Nachr. u. Anz.“: „Ebenso
wie im lieben Vaterlande an den beiden ersten
Neujahrstagen die Visiten und Gratulationen Mode
sind, so ist dies um dieselbe Zeit auch in der ja-
panischen Hauptstadt der Fall. Die erwachsenen
Japaner legen dann ihre kleidsame Nationaltracht
ab und paradien im Frack und Cylinder umher.
Es wird wohl Niemand, der in Japan gewesen
ist, behaupten, daß die Adoption der europäi-
schen Tracht den Japanern zum persönlichen Vor-
theile gereiche, zumal ihre eigentliche Tracht wirk-
lich schön ist; auf solche Karikaturen jedoch, wie
ich sie hier in Tokio in den Neujahrstagen um-
herlaufen sah, war ich doch nicht gefaßt. Solche
Schnitte und solche Hüte erinnere ich mich auch
als Kind bei unseren Altvordern nicht mehr ge-
sehen zu haben. Ich will übrigens durchaus nicht
sagen, daß gebildete höher stehende Japaner nicht
auch ihren Leibrock und Hut recht gut zu tragen
verstehen, das Drollige ist nur, daß Alle, auch
Leute aus den unteren Klassen, es für nöthig hal-
ten, diese heikle Tracht anzulegen. — Der Mittag
des 2. Januar brachte uns die Ehre, dem Kaiser
vorgeführt zu werden. In früheren Jahren war
dieselbe den europäischen Professoren und Beamten
von einem gewissen Range wohl öfter zu Theil
geworden, aber da dies so ziemlich die einzige Ge-
legenheit ist, die Majestäten zu sehen, mögen sich
wohl auch Unberufene öfters mit eingebracht haben
und man gestattet jetzt nur noch den Repräsentan-
ten der Lehrkörper und einigen wenigen höhe-
ren Beamten die Theilnahme. Um so mehr war
ich erfreut, daß wir vier Deutsche, welche den vier
verschiedenen Fächern der geologischen Landesauf-
nahme vorstehen, sämmtlich befohlen wurden. Dr.
Naumann, unser Feldhauptmann, war leider durch
ein Unwohlsein genöthigt, zu Hause zu bleiben,
wir anderen bestiegen um 12 Uhr unsere „Men-
schendroschken“, d. h. kleine Wagen, die von Die-
ren gezogen werden, und sausten im raschesten

Tempo zum Schlosse. Jeder, der den ganz kolo-
salen Gebäude-Komplex, welcher mindestens ein
Stadtviertel einnimmt, betritt, muß eine hölzerne
Marke am Thore als Ausweis vorzeigen. Wir
hatten diese Eintrittsmarken schon vorher durch
unser Ministerium zugestellt erhalten, aber Niemand
verlangte sie uns ab. Einige gewöhnliche Wacht-
posten in ihrer täglichen Montur standen in den
geräumigen Höfen umher, das war Alles, was wir
vorläufig sahen. Ein geräumiger Empfangsaal,
durch einen großen geschmackvollen Kamin behag-
lich erwärmt, versammelte nach und nach die Ge-
ladenen, etwa fünfzehn an der Zahl, zur guten
Hälfte Engländer, zwei oder drei Franzosen, der
Rest Deutsche. Ein prachtvoller grüner Teppich
zu ebendaselbst prächtigten, aber violetten Fauteuils
mit Goldlack-Holzarbeit bildeten ein dem europäi-
schen Auge nicht ganz gefälliges Ameublement die-
ses ersten Saales. Ein Kammerherr, oder so etwas
Aehnliches, führte uns dann in kleinen Gruppen
zum Thronsaal zur Probe, d. h. er leitet den Weg,
den Jeder von uns später vor den Majestäten zu
durchmessen hatte, und markirte die Stellen, an
denen man die Verbeugungen machen müsse. Der
Thronsaal, ein großes, hohes, schmuckloses Zimmer
im japanischen Styl, mit Fenstern an beiden lan-
gen Seiten und mit Galerien ringsum, von dün-
nen, vieredigen, hölzernen, braun angestrichenen
Pfeilern getragen, trug sein Provisorium — denn
er wird wegen baulicher Veränderungen nur gegen-
wärtig gebraucht — genügend zur Schau. Der
alleinige Schmuck bestand aus einem Fußteppich-
beschlage und den goldstrotzenden Uniformen von
einem Duzend Kammerherren, die an den Säulen
stationirt waren. Die einzigen Meubles waren
die beiden Thronstühle, Fauteuils sehr anspruchs-
loser Form, wenn auch gewiß, weil in japanischer
Lackarbeit ausgeführt, sehr theuer. Pünktlich,
wenige Minuten nach der festgesetzten Stunde,
ein Uhr Mittags, hatten die Majestäten Platz ge-
nommen, die Thüren vom Empfangs- zum Thron-
saale wurden geöffnet und wir marschirten ein-
zelnen hinein, das Naimusho — Ministerium des
Innern —, dem auch wir angehören, voran. Wir
traten auf der linken Seite durch eine Thür ein,
durchmaßen halbrechts den Saal bis auf etliche
Schritte vor der Estrade an der gegenüberliegenden
Wand, verbeugten uns erst vor dem Kaiser, drei
Schritte weiter rechts vor der Kaiserin und unter-
zogen uns dann mit mehr oder minder Anstand
und Grazie der schwierigen Aufgabe, rückwärts halb
rechts gehend, ohne an eine der Säulen zu stoßen,
den Ausgang in der rechten hinteren Ecke zu ge-
winnen. Ich ging möglichst langsam und hatte so
Zeit, die beiden Hauptpersonen meinem Gedächtniß
einzuprägen. Der Kaiser ist groß und schlank gebaut
und sitzt in seiner reichen europäischen Uniform mit
vollendeter Majestät auf dem Throne; sein Ge-
sicht ist dunkel und hat entschieden jüdischen
Typus, es wäre hübsch zu nennen, wenn er
nicht die Augen häufig zusammenkniff. Er erwi-
derte jedem der Vorgesetzten den Gruß, soweit die
Hofetikette es ihm gestattet; ich glaube, dies ist
auch nur eine den vorgestellten Europäern gegen-
über gemachte Konzession an den europäischen
Brauch. Auffallend waren mir die äußerst zier-
lichen Hände und Füße des Kaisers, die manche
europäische Dame hätten beschämen können. Die
Kaiserin trug die alte, prächtige Hoftracht, die je-
doch beim Sitzen auf einem Stuhle nicht recht

vortheilhaft fällt; sie ist eben dafür nicht erfun-
den. Das Oberkleid fällt dann legelormig ohne
Faltenwurf ab, wie die Stola des katholischen
Geistlichen und unter dem durch das Sitzen ge-
füzten Unterleibe werden die Füße sichtbar. Das
Gewand war violett, mit Goldstickerei reich bedekt.
Die Haare trug die Kaiserin glatt hinten hinunter-
hängend, die Hofhaartucht, auffallend genug in
einem Lande, wo die Damen — auch die beschei-
den stüttesten — wahre Gebirge an den Köpfen
tragen, auf deren Herstellung sie viel Geld und
Zeit verwenden und deren Erhaltung sie sogar die
Bequemlichkeit beim Schlafen opfern, denn sie lie-
gen Nachts mit dem Genick auf einem Holzklög-
chen, damit sich die Frisur nicht verschiebt. Die
Kaiserin soll schön sein; hierüber kann ich je-
doch unmöglich etwas sagen, da bei unserer Audienz
die Gesichtszüge vollständig unter der dick aufge-
tragenen weißen Schminke verschwand, wie es
die Etikette hier, und nicht nur für die Kaiserin,
verlangt. Wenn ich nun noch hinzufüge, daß in
der Saalecke rechts, hinter der Kaiserin, ein hal-
bes Duzend junger Hofdamen standen, und daß
selbe ziemlich ungenirt unter einander lachten und
sich über die in ihren Augen natürlich höchst pos-
sirlichen fremden Gäste und ihre gräßlichen Verbeu-
gungen lustig machten, bin ich mit meiner Cour
zu Ende. Erwähnen will ich noch, daß man sich
von der Kaiserin viel Gutes erzählt; sie kümmert
sich viel um die weibliche Erziehung, gründet und
protegiert Mädchenschulen und soll mit der Tochter
des Premierministers Inuiye, einer in London er-
zogenen jungen Dame, der man auf den Soireen
der Europäer begegnen kann, englische Geschichte
in englischer Sprache studiren.

Telegraphische Depeschen.
Dresden, 22. März. Zur Feier des Ge-
burtstags Sr. Majestät des Kaisers hat die Stadt
ihren Festschmuck angelegt. Am Morgen fand Re-
zeption und dann eine Morgenmusik vor der Woh-
nung des preussischen Gesandten statt. Die Mi-
nister, die Mitglieder des diplomatischen Korps,
die Generalität und eine große Anzahl anderer
Personen erschienen im Laufe des Vormittags bei
dem preussischen Gesandten, um ihre Glückwünsche
auszusprechen. Am Nachmittag finden mehrere Fest-
diners statt.

Braunschweig, 22. März. Zur Feier des
Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers hat sich die
Stadt mit Fahnen und Flaggen geschmückt; vom
Herzog wurde eine Parade über die hier garniso-
nirten Truppen abgehalten.

Münster, 22. März. Anlässlich des Ge-
burtstags Sr. Majestät des Kaisers sind die öf-
fentlichen und viele Privatgebäude festlich besetzt.
Vormittags fand die feierliche Enthüllung des neu-
gemalten Kaiserfensters der Lorenzkerche statt.
Nachmittags vereinigen sich die Offiziere zu
Festdiners.

Wien, 21. März. Im volkswirtschaftlichen
Aussschuß interpellirte heute Hallwisch den Handels-
minister über das politische Programm und
fragte an, ob mit der anderen Reichshälfte wegen
der Revision des allgemeinen Zolltarifs Vereinba-
rungen getroffen worden seien und welche Stellung
der Minister gegenüber der Frage bezüglich der
Bindung einzelner Zollpositionen des österreichischen
Tarifs im Verkehr mit Deutschland einnehme. Be-
züglich der Erklärungen des Ministers wurde Ge-
heimhaltung beschloffen.

Paris, 22. März. Die Nachricht, daß das
in Dänkirchen angekommen Schiff „Coralie“ Dr-
finkomben mit der Bestimmung nach Petersburg
an Bord gehabt habe, wird von der „Ag. Hav.“
für unbegründet erklärt.

Petersburg, 22. März. Die „Ag. Russe“
meldet, die Bforte habe ihre Antwort in der grie-
chischen Grenzfrage den Botschaftern mitgetheilt;
die Botschafter hätten dieselbe aber ungenügend
befunden und die Bforte aufgefordert, ihr letztes
Wort zu sagen, bevor sie ihr eigenes Urtheil in
der Angelegenheit bestimmt aussprechen. Dieselbe
erfährt, zum Kommandeur des Gardekorps sei Graf
Paul Schuwaloff ernannt worden. Nach Stock-
holm und Kopenhagen begibt sich General Tima-
scheff, um die Thronbesteigung des neuen Kaisers
anzugehen.

Petersburg, 22. März. Der Kaiser hat be-
fohlen, daß das Petersburger Grenadierregiment,
das 5. Kaluga'sche Infanterie-Regiment und das
13. Dragonerregiment, deren Chef Sr. Majestät
der Kaiser Wilhelm ist, am heutigen Geburtstag
des Kaisers die Trauer ablegen.

Bukarest, 21. März. Heute begann vor dem
Assisen der Prozeß gegen Petraru und seine Mit-
schuldigen wegen des am 14. Dezember v. J.
gegen den Minister-Präsidenten Bratiano verübten
Attentats.

Bukarest, 22. März. Die Verhandlungen
in dem Prozeß gegen Petraru und Genossen we-
gen des am 14. Dezember v. J. gegen den Mi-
nisterpräsidenten Bratiano verübten Attentats sind
heute beendet worden. Petraru wurde zu 20jäh-
riger Zwangsarbeit verurtheilt; seine Mitschuldi-
gen Patescu und der Priester Carlova erhielten in
Anbetracht mildernder Umstände je 9 Jahre Zwan-
gsarbeit.

Konstantinopel, 21. März. Bei den gestri-
gen Verhandlungen über die griechisch-türkische
Frage theilten die türkischen Delegirten mündlich
den englischen Vorschlag der Bforte mit. Heute
konferirten die Botschafter, um sich über den Schluf-
bericht an ihre Regierungen zu verständigen. Mor-
gen findet voraussichtlich die letzte Sitzung statt,
in welcher die türkischen Delegirten die gestern
mündlich gestellten Anträge schriftlich vorlegen
werden.

London, 22. März. Der „Standard“ mel-
det in einer zweiten Ausgabe aus Mount Pro-
spect von gestern: Die Friedensbedingungen sind
folgende, alle während des Krieges von den Eng-
ländern und den Boern erbeuteten Waffen, Mun-
itionsvorräthe und Effekten müssen zurückgegeben
werden, den Boern soll unter denjenigen Bedin-
gungen, welche durch eine königliche Kommission
vereinbart werden, die Unabhängigkeit zugestanden
werden; die Regierung der Boern tritt, sobald die
königliche Kommission ihre Arbeiten beendet hat,
in Wirksamkeit, die englischen Garnisonen verblei-
ben bis dahin im Transvaallande, die Boern wer-
den sofort auseinandergerufen.

London, 22. März. Der „Daily Telegr.“
meldet in zweiter Ausgabe aus Mount Prospect vom
21. d. Abends 11 Uhr: In Folge des Wider-
standes der Boern gegen einige Bestimmungen der
englischen Friedensbedingungen ist der Waffenstillstand
um 48 Stunden verlängert worden, um dem eng-
lischen General Zeit zu geben, weitere Instrukti-
onen von seiner Regierung einzuziehen.

Berlin, 21. März 1881.		Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Eis.-Prior.-Akt. und Oblig.		Hypotheken-Certifikate.		Industrie-Papiere.		Wechsel-Conto vom 21.	
Preussische Fonds.		1879 St.		Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2		Dtsch. Grund.-Pfd. (Rz. 110)		Stahlfabrik Chem. Fabr.		Amsterdam 3 Tage	
Deutsche Reichs-Anleihe	31/2	101,20 B3	101,20 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 3. (Rz. 110)	108,00 G	do. Deutsche Baugesellschaft	0 4	168,70 B3	168,70 B3
Consolidirte Anleihe	4 1/2	105,90 B3	105,90 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	Dtsch. Hypoth.-Pfdbr.	108,00 B3	do. do. 2 Monat	2 4	168,70 B3	168,70 B3
do. do. 1876.	4	101,40 B3	101,40 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. do.	102,00 B3	do. do. 3 Monat	0 4	20,48 B3	20,48 B3
Staats-Anleihe	4	100,60 B3	100,60 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	Kruppsche Dtsch. (Rz. 110)	109,00 B3	Unter den Linden	0 4	20,48 B3	20,48 B3
Staats-Schuld.-Sch.	3 1/2	98,00 B3	98,00 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	Medien. Pfd. 1. 2. 3.	100,70 G	Bayer	7 1/2	80,40 B3	80,40 B3
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2	103,90 B3	103,90 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 1. (Rz. 125)	106,00 G	Bismarck-Luchfabrik	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4	100,50 B3	100,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,70 G	do. do. 2 Monat	2 1/2	80,40 B3	80,40 B3
Central-Landbank.	4 1/2	100,90 B3	100,90 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,70 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
Kur- und Neumark.	3 1/2	95,70 B3	95,70 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	Nord. Credit-Bank	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. neue	3 1/2	95,70 B3	95,70 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4	101,00 G	101,00 G	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	103,50 B3	103,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
Pommersche	4 1/2	100,50 B3	100,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 3 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	101,50 B3	Berg.-Märk. S. S. 3 1/2 gar. 3 1/2	101,20 B3	do. do. 2.	100,50 G	do. do. 2 Monat	0 4	80,40 B3	80,40 B3
do. do.	4 1/2	101,50 B3	10								

Verlassen!

Roman in drei Bänden

von
Ewald August König.

34)

„Der Herr Marchese war bei der Hausfuchung zugegen,“ sagte Leberecht Kistemacher, die Hornbrille auf die Stirne hinausschiebend. Betroffen blickten Alle den Provisor an, der still vor sich hinbrachte, als ob er andeuten wollte, er überlasse es ihnen, seine Worte ausulegen.

„Der Marchese!“ wiederholte Hornberger nach einer Weile, und seine bebende Stimme verrieth den Sturm, den die Bemerkung Kistemacher's in seinem Innern geweckt hatte. „Wenn man ihm das beweisen könnte!“

„Thut er's wirklich, so war er von mir nicht dazu beauftragt!“ sagte Theresina, „das will ich hiermit ausdrücklich erklären. Wie urtheilt der Herr Bürgermeister über die Geschichte? Hat er Ihnen einen Weg angegeben, auf dem Ihrem Pflegesohne geholfen werden kann?“

„Der Bürgermeister?“ spottete Hornberger. „Dem wäre nichts lieber, als wenn der arme Junge in Ketten und Banden zurückgebracht würde! Es läßt sich gar nicht beschreiben, welchen Haß er gegen ihn hegt; von ihm haben wir keine Hilfe, nicht einmal einen guten Rath zu erwarten. Aber ich meine, den Weg könnten wir selbst finden, gnädige Frau. Sie haben auf die Verfolgung des Diebes verzichtet, somit hatte auch die Polizei in Mailand keine Berechtigung, ihn zu verhaften, sie muß ihn sofort wieder entlassen, wenn Sie es verlangen.“

„Glauben Sie?“ fragte Theresina zweifelnd. „Ganz gewiß, sie muß diesem Verlangen Folge geben.“

„Und wie könnte ich dies am raschesten erreichen? Soll ich ein Telegramm abschicken?“

„Wenn Sie die Güte haben wollen —“

„Noch in dieser Stunde!“

„Ein Telegramm kann Jeder abschicken,“ schaltete der Provisor wieder ein, „die Polizei verlangt beglaubigte Dokumente.“

„So muß Romeo sich gedulden, bis dieses Dokument eintrifft,“ sagte Hornberger, „er mag das als Strafe für seinen Trog und seinen Ungehorsam betrachten. Sie haben wohl die Güte, auch dieses Dokument ausfertigen zu lassen und es der Behörde in Mailand zu übersenden?“

„Sehr gern, wir wollen heute das Telegramm abschicken und morgen Vormittag das Dokument nachfolgen lassen. Sind Sie damit einverstanden?“

„Vollkommen, ich danke Ihnen, gnädige Frau,“ erwiderte Hornberger, während Tante Betty und Emma mit dankbaren Blicken der schönen Frau die Hände reichten. „Den Schmutz wird die Polizei wohl zurückschicken, Romeo aber soll sich nicht mehr vor meinen Augen bliden lassen, bevor das Räthsel nicht in befriedigender Weise gelöst ist.“

„Ich hoffe, daß Sie die Lösung finden werden,“ sagte Theresina, dem jungen Mädchen einen bedeutungsvollen Blick zuwerfend; „kann ich Sie dabei unterstützen, so geschieht es gern. Sie haben wohl die Güte, die Beforgung des Telegramms zu übernehmen?“

„Mit dem größten Vergnügen!“ nickte Hornberger, „nur möchte ich Sie bitten, die Worte eigenhändig niederzuschreiben, damit ich ein Dokument besitze, mit dem ich etwaige Zweifel des hiesigen Telegraphenbeamten beseitigen kann.“

Theresina fand gegen diese Bitte nichts einzuwenden, sie setzte sich vor den Schreibsekretär des Hofapothekers und schrieb die Depesche nicht nur in französischer, sondern auch in italienischer Sprache nieder.

Sie ersuchte in diesem Telegramm die Polizeibehörde in Mailand, den Gefangenen sofort auf freien Fuß zu setzen, da sie nicht nur auf die Befragung desselben verzichte, sondern auch seine Verhaftung nicht gewollt habe. Sie schloß damit, daß eine schriftliche, von der Behörde beglaubigte Wiederholung dieses Besuchs am nächsten Tage folgen werde.

Ludwig Hornberger hatte eben seinen Dank ausgesprochen, als Roff eintrat, um ihrer Herrin zu melden, daß der Marchese mit seiner Schwester das Haus verlassen und den Weg zum Kurgarten eingeschlagen habe.

Theresina nahm Abschied und trat in Begleitung ihrer Zofe den Weg zu jenem Gartenlokal an,

das der Major ihr in seinem Billet bezeichnen hatte.

Roff versuchte nochmals, eine Unterhaltung anzuknüpfen, aber diese Versuche scheiterten an der Schweißjamkeit der schönen Frau, die mit ihren eigenen Gedanken allzusehr beschäftigt war.

Die Bemerkung des Provisors: der Marchese sei bei der Hausfuchung zugegen gewesen, hatte sie ebenso wohl verstanden, wie alle übrigen Anwesenden. Was aber hätte den Marchese veranlassen können, die Polizei in Mailand auf den jungen Mann aufmerksam zu machen und in ihrem Namen die Verhaftung desselben zu fordern?

Sie fand keine befriedigende Antwort auf die Frage, aber das Mißtrauen gegen den Marchese und Annunziata faßte jetzt immer tiefer und fester Wurzel in ihrer Seele. Die Aeußerungen Annunziata's über ihren Besuch im Englischen Hofe, ihre Bemerkungen über die Verhaftung des jungen Mannes, wie überhaupt ihr ganzes Auftreten und Benehmen an diesem Nachmittag hatten ihr im höchsten Grade mißfallen; sie mußte sich der Behauptung Roff's erinnern, daß das Geschwisterpaar selbstsüchtige und unedle Absichten verfolgte, und je länger sie darüber nachdachte, desto klarer wurde es ihr, daß ihre kluge Zofe Recht haben könne.

Sie hatte die Frage noch immer nicht gelöst, als sie das Gartenlokal erreichte.

Der Major kam ihr entgegen und führte sie in eine Laube, Roff erhielt den Auftrag, darauf zu achten, daß Niemand die Unterredung belauschen könne.

„Der Zufall ließ mich eine Entdeckung machen, die Sie jedenfalls in hohem Grade interessieren wird,“ begann er, nachdem Theresina Platz genommen hatte. „Kennen Sie die Gemahlin des Marchese Morloni?“

„Ich bin nicht mit ihr befreundet, aber ich kenne sie,“ erwiderte Theresina, „sie war, bevor sie den Marchese heirathete, eine sehr gefeierte Sängerin.“

„Madame Laskari,“ nickte er, „auch ich habe sie gekannt und — weshalb soll ich es leugnen, für sie geschwärmt. Man behauptete derzeit, sie

sei leidlich und müsse deshalb sich ins Privatleben zurückziehen; wissen Sie darüber etwas Näheres?“

„Man hat mir das ebenfalls gesagt, und der Marchese behauptet, seine Frau sei gemüthskrank.“

„Glauben Sie an die Wahrheit dieser Behauptung?“

Theresina blickte den alten Herrn betroffen an, sie mußte über seine leidenschaftliche Erregung unwillkürlich lächeln.

„Ich habe, aufrichtig gesagt, keine Veranlassung, daran zu zweifeln,“ antwortete sie, „die Marchesa lebt sehr einsam und zurückgezogen, ich hatte seit langer Zeit nicht mehr das Vergnügen, sie zu sehen.“

„Nun, nehmen wir an, sie sei wirklich gemüthskrank,“ sagte der Major, „was halten Sie von der Trennung des Doktor Bouillon?“

„Fragen Sie das in allem Ernste?“ erwiderte Theresina bestürzt. „Sollten Sie selbst den Ruf dieser Anstalt nicht kennen?“

„Gewiß, gnädige Frau, und es ist mir nicht aus Ihren Worten zu entnehmen, daß auch Sie ihn kennen! Und in diese Anstalt will der Marchese Morloni seine Gattin bringen!“

„Gütiger Himmel, woher wissen Sie das?“

„Doktor Bouillon war heute persönlich hier, um die nöthigen Verabredungen mit dem Marchese zu treffen. Daß er sich die Mühe nicht verdrießen ließ, selbst hierherzukommen, beweist wohl am besten, wie ernst diese Angelegenheit ist, und wie geheim sie gehalten werden soll.“

„Aber woher wissen Sie das Alles?“ fragte Theresina in wachsender Erregung.

„Das Zimmer, welches ich bewohne, liegt neben dem Salon des Marchese,“ erwiderte der Major, einigermassen verlegen, „die Wände sind sehr dünn, und der Herr Marchese scheint nicht zu wissen, welchen gefährlichen Nachbar er hat. Nun hatte ich früher schon Manches erfahren, wenn der Marchese sich mit seiner Schwester lebhafter unterhielt, als er es gedurft hätte; aber ich möchte Ihnen den Inhalt dieser Gespräche nicht mittheilen, so nahe er Sie auch berührt, Sie würden vielleicht Beweise gefordert haben, die ich Ihnen nicht geben konnte. Heute Nachmittag führte mich ein Zufall in meine Wohnung, ich wollte nur etwas holen

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. März. Wetter: leicht bewölkt. Temp. + 2° R. Barom. 28" 1". Wind S.
Weizen feiner, per 1000 Mgr. loco gelb feiner 207—210, Mittelforten 189—196, weißer 209—213, geringer 170—185, per Frühjahr 211—212—211,5 bez., per Mai-Juni 212 bez., per Juni-Juli 212 bez., per Juli-August 209,5—216 bez., per September-October 204,5 Pf. u. Gd.
Koggen still, per 1000 Mgr. loco im 191—198, feiner bis 200 bez., per Frühjahr 198,5 bez., per Mai-Juni 191 bez., per Juni-Juli 181—182,5 bez., per Juli-August 172,5 bez., per September-October 167 bez.
Gerste unverändert, per 1000 Mgr. loco Mittelforten 155—160, feine Brau- 160—166 bez.
Hafer still, per 1000 Mgr. loco feiner Vorpomm. 155—168, geringere Pomm. 150—152.
Erbsen ohne Handel.
Mais per 1000 Mgr. loco amerik 152 bez.
Winterrüben unverändert, per 1000 Mgr. loco per April-Mai 240 bez., per September-October 255 Pf.
Rübsöl geschäftlos, per 100 Mgr. loco ohne Faß bei Kl. 54,5 Pf. per März 52,5 Pf., per April-Mai 50, per September-October 55,25 Pf.
Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter % loco ohne Faß 53,2 bez., per März 53,7 nom., per Frühjahr 54 53,9 Pf. u. Gd., per Mai-Juni 54,5 Pf. u. Gd., per Juni-Juli 55,2—55,1 bez., per Juli-August 55,8 Pf. u. Gd.
Betrohlen per 50 Mgr. loco 8,75—8,85 tr. bez.

Kirchliches.

Gertrud-Kirche.

Heute, Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst: Herr Prediger Hübnar.

Lutherische Kirche in der Altstadt.

Heute Abends 7 Uhr predigt: Herr Pastor Dergel.

Grabow.

Heute Abends 7 1/2 Uhr, Passionsbetrachtung: Herr Prediger Manns.

Stettin, den 19. März 1881.

Die nachfolgende Bekanntmachung:

Mit Bezug auf § 1 unserer Polizei-Verordnung vom 29. April 1871 (Amtsbl. S. 101) und der Verordnung der königlichen Schiffsabtheilung und der Seinemünde vom 25. August 1871 (Abdom-Wollner Wochenblatt Seite 281), betreffend die Behandlung der mit Petroleum und ähnlichen Mineralölen beladenen Fahrzeuge machen wir hierdurch bekannt, daß es in Zukunft zur Vereinfachung der zollamtlichen Bewachung gefastt sein soll, die nöthige Ventilation des Schiffsraums bei geschlossenen Fenstern durch Ventilatoren oder Exhaustoren zu bewirken. Dieselben müssen mit einer Vorrichtung zum Verschließen nach der Windrichtung, sowie behufs des vorübergehend notwendigen Verschlußes bei Gefahr oder Feuersgefahr mit einem Dedel oder Stopfen versehen sein.

Auch soll zu gleichem Zwecke die Bedeckung der offenen Rufen mit Netzen oder Gittern (Gratings) gestattet sein.

Die Anzahl und Art dieser Einrichtungen unterliegt der Kontrolle und näheren Bestimmung der betreffenden Schiffsabtheilung und Seinenpolizei Behörden.

Stettin, den 6. März 1881.

Königl. Regierung;

Abtheilung des Innern.

wird hierdurch veröffentlicht.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf Hue de Grafs.

Bauschule zu Deutsch-Crone i. Westpr., entfällt Ende d. 20. nach bestandener Abgangs-Prüfung gegen 20 Maurer und Zimmerleute mit ausführlichem Zeugniß, empfiehlt dieselben und vermittelt Engagement kostenfrei.

Die Direction,

Lämmerhirt, Regierungs-Baumeister.

Ein zur Löfferei eingerichteter Gebäude mit Brenn-Ofen, worin seitliche Jahre betrieben ist, soll anderweitig verpachtet werden.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3

Schles. Silberloose à 1 M., 26. März. Ziehung, Gewinne in Silber zu 35,000, 5000, 2000, 2000 Mark u. 1000 M. u. 500 M. u. 200 M. u. 100 M. u. 50 M. u. 20 M. u. 10 M. u. 5 M. u. 2 M. u. 1 M. u. 50 Pf. u. 25 Pf. u. 10 Pf. u. 5 Pf. u. 2 Pf. u. 1 Pf. u. 50 H. u. 25 H. u. 10 H. u. 5 H. u. 2 H. u. 1 H. u. 50 G. u. 25 G. u. 10 G. u. 5 G. u. 2 G. u. 1 G. u. 50 K. u. 25 K. u. 10 K. u. 5 K. u. 2 K. u. 1 K. u. 50 L. u. 25 L. u. 10 L. u. 5 L. u. 2 L. u. 1 L. u. 50 M. u. 25 M. u. 10 M. u. 5 M. u. 2 M. u. 1 M. u. 50 N. u. 25 N. u. 10 N. u. 5 N. u. 2 N. u. 1 N. u. 50 O. u. 25 O. u. 10 O. u. 5 O. u. 2 O. u. 1 O. u. 50 P. u. 25 P. u. 10 P. u. 5 P. u. 2 P. u. 1 P. u. 50 Q. u. 25 Q. u. 10 Q. u. 5 Q. u. 2 Q. u. 1 Q. u. 50 R. u. 25 R. u. 10 R. u. 5 R. u. 2 R. u. 1 R. u. 50 S. u. 25 S. u. 10 S. u. 5 S. u. 2 S. u. 1 S. u. 50 T. u. 25 T. u. 10 T. u. 5 T. u. 2 T. u. 1 T. u. 50 U. u. 25 U. u. 10 U. u. 5 U. u. 2 U. u. 1 U. u. 50 V. u. 25 V. u. 10 V. u. 5 V. u. 2 V. u. 1 V. u. 50 W. u. 25 W. u. 10 W. u. 5 W. u. 2 W. u. 1 W. u. 50 X. u. 25 X. u. 10 X. u. 5 X. u. 2 X. u. 1 X. u. 50 Y. u. 25 Y. u. 10 Y. u. 5 Y. u. 2 Y. u. 1 Y. u. 50 Z. u. 25 Z. u. 10 Z. u. 5 Z. u. 2 Z. u. 1 Z. u. 50 A. u. 25 A. u. 10 A. u. 5 A. u. 2 A. u. 1 A. u. 50 B. u. 25 B. u. 10 B. u. 5 B. u. 2 B. u. 1 B. u. 50 C. u. 25 C. u. 10 C. u. 5 C. u. 2 C. u. 1 C. u. 50 D. u. 25 D. u. 10 D. u. 5 D. u. 2 D. u. 1 D. u. 50 E. u. 25 E. u. 10 E. u. 5 E. u. 2 E. u. 1 E. u. 50 F. u. 25 F. u. 10 F. u. 5 F. u. 2 F. u. 1 F. u. 50 G. u. 25 G. u. 10 G. u. 5 G. u. 2 G. u. 1 G. u. 50 H. u. 25 H. u. 10 H. u. 5 H. u. 2 H. u. 1 H. u. 50 I. u. 25 I. u. 10 I. u. 5 I. u. 2 I. u. 1 I. u. 50 J. u. 25 J. u. 10 J. u. 5 J. u. 2 J. u. 1 J. u. 50 K. u. 25 K. u. 10 K. u. 5 K. u. 2 K. u. 1 K. u. 50 L. u. 25 L. u. 10 L. u. 5 L. u. 2 L. u. 1 L. u. 50 M. u. 25 M. u. 10 M. u. 5 M. u. 2 M. u. 1 M. u. 50 N. u. 25 N. u. 10 N. u. 5 N. u. 2 N. u. 1 N. u. 50 O. u. 25 O. u. 10 O. u. 5 O. u. 2 O. u. 1 O. u. 50 P. u. 25 P. u. 10 P. u. 5 P. u. 2 P. u. 1 P. u. 50 Q. u. 25 Q. u. 10 Q. u. 5 Q. u. 2 Q. u. 1 Q. u. 50 R. u. 25 R. u. 10 R. u. 5 R. u. 2 R. u. 1 R. u. 50 S. u. 25 S. u. 10 S. u. 5 S. u. 2 S. u. 1 S. u. 50 T. u. 25 T. u. 10 T. u. 5 T. u. 2 T. u. 1 T. u. 50 U. u. 25 U. u. 10 U. u. 5 U. u. 2 U. u. 1 U. u. 50 V. u. 25 V. u. 10 V. u. 5 V. u. 2 V. u. 1 V. u. 50 W. u. 25 W. u. 10 W. u. 5 W. u. 2 W. u. 1 W. u. 50 X. u. 25 X. u. 10 X. u. 5 X. u. 2 X. u. 1 X. u. 50 Y. u. 25 Y. u. 10 Y. u. 5 Y. u. 2 Y. u. 1 Y. u. 50 Z. u. 25 Z. u. 10 Z. u. 5 Z. u. 2 Z. u. 1 Z. u. 50 A. u. 25 A. u. 10 A. u. 5 A. u. 2 A. u. 1 A. u. 50 B. u. 25 B. u. 10 B. u. 5 B. u. 2 B. u. 1 B. u. 50 C. u. 25 C. u. 10 C. u. 5 C. u. 2 C. u. 1 C. u. 50 D. u. 25 D. u. 10 D. u. 5 D. u. 2 D. u. 1 D. u. 50 E. u. 25 E. u. 10 E. u. 5 E. u. 2 E. u. 1 E. u. 50 F. u. 25 F. u. 10 F. u. 5 F. u. 2 F. u. 1 F. u. 50 G. u. 25 G. u. 10 G. u. 5 G. u. 2 G. u. 1 G. u. 50 H. u. 25 H. u. 10 H. u. 5 H. u. 2 H. u. 1 H. u. 50 I. u. 25 I. u. 10 I. u. 5 I. u. 2 I. u. 1 I. u. 50 J. u. 25 J. u. 10 J. u. 5 J. u. 2 J. u. 1 J. u. 50 K. u. 25 K. u. 10 K. u. 5 K. u. 2 K. u. 1 K. u. 50 L. u. 25 L. u. 10 L. u. 5 L. u. 2 L. u. 1 L. u. 50 M. u. 25 M. u. 10 M. u. 5 M. u. 2 M. u. 1 M. u. 50 N. u. 25 N. u. 10 N. u. 5 N. u. 2 N. u. 1 N. u. 50 O. u. 25 O. u. 10 O. u. 5 O. u. 2 O. u. 1 O. u. 50 P. u. 25 P. u. 10 P. u. 5 P. u. 2 P. u. 1 P. u. 50 Q. u. 25 Q. u. 10 Q. u. 5 Q. u. 2 Q. u. 1 Q. u. 50 R. u. 25 R. u. 10 R. u. 5 R. u. 2 R. u. 1 R. u. 50 S. u. 25 S. u. 10 S. u. 5 S. u. 2 S. u. 1 S. u. 50 T. u. 25 T. u. 10 T. u. 5 T. u. 2 T. u. 1 T. u. 50 U. u. 25 U. u. 10 U. u. 5 U. u. 2 U. u. 1 U. u. 50 V. u. 25 V. u. 10 V. u. 5 V. u. 2 V. u. 1 V. u. 50 W. u. 25 W. u. 10 W. u. 5 W. u. 2 W. u. 1 W. u. 50 X. u. 25 X. u. 10 X. u. 5 X. u. 2 X. u. 1 X. u. 50 Y. u. 25 Y. u. 10 Y. u. 5 Y. u. 2 Y. u. 1 Y. u. 50 Z. u. 25 Z. u. 10 Z. u. 5 Z. u. 2 Z. u. 1 Z. u. 50 A. u. 25 A. u. 10 A. u. 5 A. u. 2 A. u. 1 A. u. 50 B. u. 25 B. u. 10 B. u. 5 B. u. 2 B. u. 1 B. u. 50 C. u. 25 C. u. 10 C. u. 5 C. u. 2 C. u. 1 C. u. 50 D. u. 25 D. u. 10 D. u. 5 D. u. 2 D. u. 1 D. u. 50 E. u. 25 E. u. 10 E. u. 5 E. u. 2 E. u. 1 E. u. 50 F. u. 25 F. u. 10 F. u. 5 F. u. 2 F. u. 1 F. u. 50 G. u. 25 G. u. 10 G. u. 5 G. u. 2 G. u. 1 G. u. 50 H. u. 25 H. u. 10 H. u. 5 H. u. 2 H. u. 1 H. u. 50 I. u. 25 I. u. 10 I. u. 5 I. u. 2 I. u. 1 I. u. 50 J. u. 25 J. u. 10 J. u. 5 J. u. 2 J. u. 1 J. u. 50 K. u. 25 K. u. 10 K. u. 5 K. u. 2 K. u. 1 K. u. 50 L. u. 25 L. u. 10 L. u. 5 L. u. 2 L. u. 1 L. u. 50 M. u. 25 M. u. 10 M. u. 5 M. u. 2 M. u. 1 M. u. 50 N. u. 25 N. u. 10 N. u. 5 N. u. 2 N. u. 1 N. u. 50 O. u. 25 O. u. 10 O. u. 5 O. u. 2 O. u. 1 O. u. 50 P. u. 25 P. u. 10 P. u. 5 P. u. 2 P. u. 1 P. u. 50 Q. u. 25 Q. u. 10 Q. u. 5 Q. u. 2 Q. u. 1 Q. u. 50 R. u. 25 R. u. 10 R. u. 5 R. u. 2 R. u. 1 R. u. 50 S. u. 25 S. u. 10 S. u. 5 S. u. 2 S. u. 1 S. u. 50 T. u. 25 T. u. 10 T. u. 5 T. u. 2 T. u. 1 T. u. 50 U. u. 25 U. u. 10 U. u. 5 U. u. 2 U. u. 1 U. u. 50 V. u. 25 V. u. 10 V. u. 5 V. u. 2 V. u. 1 V. u. 50 W. u. 25 W. u. 10 W. u. 5 W. u. 2 W. u. 1 W. u. 50 X. u. 25 X. u. 10 X. u. 5 X. u. 2 X. u. 1 X. u. 50 Y. u. 25 Y. u. 10 Y. u. 5 Y. u. 2 Y. u. 1 Y. u. 50 Z. u. 25 Z. u. 10 Z. u. 5 Z. u. 2 Z. u. 1 Z. u. 50 A. u. 25 A. u. 10 A. u. 5 A. u. 2 A. u. 1 A. u. 50 B. u. 25 B. u. 10 B. u. 5 B. u. 2 B. u. 1 B. u. 50 C. u. 25 C. u. 10 C. u. 5 C. u. 2 C. u. 1 C. u. 50 D. u. 25 D. u. 10 D. u. 5 D. u. 2 D. u. 1 D. u. 50 E. u. 25 E. u. 10 E. u. 5 E. u. 2 E. u. 1 E. u. 50 F. u. 25 F. u. 10 F. u. 5 F. u. 2 F. u. 1 F. u. 50 G. u. 25 G. u. 10 G. u. 5 G. u. 2 G. u. 1 G. u. 50 H. u. 25 H. u. 10 H. u. 5 H. u. 2 H. u. 1 H. u. 50 I. u. 25 I. u. 10 I. u. 5 I. u. 2 I. u. 1 I. u. 50 J. u. 25 J. u. 10 J. u. 5 J. u. 2 J. u. 1 J. u. 50 K. u. 25 K. u. 10 K. u. 5 K. u. 2 K. u. 1 K. u. 50 L. u. 25 L. u. 10 L. u. 5 L. u. 2 L. u. 1 L. u. 50 M. u. 25 M. u. 10 M. u. 5 M. u. 2 M. u. 1 M. u. 50 N. u. 25 N. u. 10 N. u. 5 N. u. 2 N. u. 1 N. u. 50 O. u. 25 O. u. 10 O. u. 5 O. u. 2 O. u. 1 O. u. 50 P. u. 25 P. u. 10 P. u. 5 P. u. 2 P. u. 1 P. u. 50 Q. u. 25 Q. u. 10 Q. u. 5 Q. u. 2 Q. u. 1 Q. u. 50 R. u. 25 R. u. 10 R. u. 5 R. u. 2 R. u. 1 R. u. 50 S. u. 25 S. u. 10 S. u. 5 S. u. 2 S. u. 1 S. u. 50 T. u. 25 T. u. 10 T. u. 5 T. u. 2 T. u. 1 T. u. 50 U. u. 25 U. u. 10 U. u. 5 U. u. 2 U. u. 1 U. u. 50 V. u. 25 V. u. 10 V. u. 5 V. u. 2 V. u. 1 V. u. 50 W. u. 25 W. u. 10 W. u. 5 W. u. 2 W. u. 1 W. u. 50 X. u. 25 X. u. 10 X. u. 5 X. u. 2 X. u. 1 X. u. 50 Y. u. 25 Y. u. 10 Y. u. 5 Y. u. 2 Y. u. 1 Y. u. 50 Z. u. 25 Z. u. 10 Z. u. 5 Z. u. 2 Z. u. 1 Z. u. 50 A. u. 25 A. u. 10 A. u. 5 A. u. 2 A. u. 1 A. u. 50 B. u. 25 B. u. 10 B. u. 5 B. u. 2 B. u. 1 B. u. 50 C. u. 25 C. u. 10 C. u. 5 C. u. 2 C. u. 1 C. u. 50 D. u. 25 D. u. 10 D. u. 5 D. u. 2 D. u. 1 D. u. 50 E. u. 25 E. u. 10 E. u. 5 E. u. 2 E. u. 1 E. u. 50 F. u. 25 F. u. 10 F. u. 5 F. u. 2 F. u. 1 F. u. 50 G. u. 25 G. u. 10 G. u. 5 G. u. 2 G. u. 1 G. u. 50 H. u. 25 H. u. 10 H. u. 5 H. u. 2 H. u. 1 H. u. 50 I. u. 25 I. u. 10 I. u. 5 I. u. 2 I. u. 1 I. u. 50 J. u. 25 J. u. 10 J. u. 5 J. u. 2 J. u. 1 J. u. 50 K. u. 25 K. u. 10 K. u. 5 K. u. 2 K. u. 1 K. u. 50 L. u. 25 L. u. 10 L. u. 5 L. u. 2 L. u. 1 L. u. 50 M. u. 25 M. u. 10 M. u. 5 M. u. 2 M. u. 1 M. u. 50 N. u. 25 N. u. 10 N. u. 5 N. u. 2 N. u. 1 N. u. 50 O. u. 25 O. u. 10 O. u. 5 O. u. 2 O. u. 1 O. u. 50 P. u. 25 P. u. 10 P. u. 5 P. u. 2 P. u. 1 P. u. 50 Q. u. 25 Q. u. 10 Q. u. 5 Q. u. 2 Q. u. 1 Q. u. 50 R. u. 25 R. u. 10 R. u. 5 R. u. 2 R. u. 1 R. u. 50 S. u. 25 S. u. 10 S. u. 5 S. u. 2 S. u. 1 S. u. 50 T. u. 25 T. u. 10 T. u. 5 T. u. 2 T. u. 1 T. u. 50 U. u. 25 U. u. 10 U. u. 5 U. u. 2 U. u. 1 U. u. 50 V. u. 25 V. u. 10 V. u. 5 V. u. 2 V. u. 1 V. u. 50 W. u. 25 W. u. 10 W. u. 5 W. u. 2 W. u. 1 W. u. 50 X. u. 25 X. u. 10 X. u. 5 X. u. 2 X. u. 1 X. u. 50 Y. u. 25 Y. u. 10 Y. u. 5 Y. u. 2 Y. u. 1 Y. u. 50 Z. u. 25 Z. u. 10 Z. u. 5 Z. u. 2 Z. u. 1 Z. u. 50 A. u. 25 A. u. 10 A. u. 5 A. u. 2 A. u. 1 A. u. 50 B. u. 25 B. u. 10 B. u. 5 B. u. 2 B. u. 1 B. u. 50 C. u. 25 C. u. 10 C. u. 5 C. u. 2 C. u. 1 C. u. 50 D. u. 25 D. u. 10 D. u. 5 D. u. 2 D. u. 1 D. u. 50 E. u. 25 E. u. 10 E. u. 5 E. u. 2 E. u. 1 E. u. 50 F. u. 25 F. u. 10 F. u. 5 F. u. 2 F. u. 1 F. u. 50 G. u. 25 G. u. 10 G. u. 5 G. u. 2 G. u. 1 G. u. 50 H. u. 25 H. u. 10 H. u. 5 H. u. 2 H. u. 1 H. u. 50 I. u. 25 I. u. 10 I. u. 5 I. u. 2 I. u. 1 I. u. 50 J. u. 25 J. u. 10 J. u. 5 J. u. 2 J. u. 1 J. u. 50 K. u. 25 K. u. 10 K. u. 5 K. u. 2 K. u. 1 K. u. 50 L. u. 25 L. u. 10 L. u. 5 L. u. 2 L. u. 1 L. u. 50 M. u. 25 M. u. 10 M. u. 5 M. u. 2 M. u. 1 M. u. 50 N. u. 25 N. u. 10 N. u. 5 N. u. 2 N. u. 1 N. u. 50 O. u. 25 O. u. 10 O. u. 5 O. u. 2 O. u. 1 O. u. 50 P. u. 25 P. u. 10 P. u. 5 P. u. 2 P. u. 1 P. u. 50 Q. u. 25 Q. u. 10 Q. u. 5 Q. u. 2 Q. u. 1 Q. u. 50 R. u. 25 R. u. 10 R. u. 5 R. u. 2 R. u. 1 R. u. 50 S. u. 25 S. u. 10 S. u. 5 S. u. 2 S. u. 1 S. u. 50 T. u. 25 T. u. 10 T. u. 5 T. u. 2 T. u. 1 T. u. 50 U. u. 25 U. u. 10 U. u. 5 U. u. 2 U. u. 1 U. u. 50 V. u. 25 V. u. 10 V. u. 5 V. u. 2 V. u. 1 V. u. 50 W. u. 25 W. u. 10 W. u. 5 W. u. 2 W. u. 1 W. u. 50 X. u. 25 X. u. 10 X. u. 5 X. u. 2 X. u. 1 X. u. 50 Y. u. 25 Y. u. 10 Y. u. 5 Y. u. 2 Y. u. 1 Y. u. 50 Z. u. 25 Z. u. 10 Z. u. 5 Z. u. 2 Z. u. 1 Z. u. 50 A. u. 25 A. u. 10 A. u. 5 A. u. 2 A. u. 1 A. u. 50 B. u. 25 B. u. 10 B. u. 5 B. u. 2 B. u. 1 B. u. 50 C. u. 25 C. u. 10 C. u. 5 C. u. 2 C. u. 1 C. u. 50 D. u. 25 D. u. 10 D. u. 5 D. u. 2 D. u. 1 D. u. 50 E. u. 25 E. u. 10 E. u. 5 E.

und mich dann wieder entfernen, aber schon in der ersten Minute vernahm ich Worte, die meine Aufmerksamkeit fesselten und mich bewogen, länger zu bleiben, als ich es beabsichtigte. Doktor Bouillon war bei den Beiden, sie hatten eine sehr ernste Unterredung, leider konnte ich nicht Alles verstehen, die Stimmen wurden manchmal gedämpft, überdies kenne ich auch die italienische Sprache nicht genau genug, um einem lebhaften Gespräch mit vollem Verständniß folgen zu können. Das aber erfuhr ich, daß der Marchese seine Frau dem Doktor Bouillon zur Pflege übergeben will, daß er ihn mit den nöthigen Papieren versehen hat, und daß die Zahlung der ausbedungenen Summe sofort nach dem Tode der Marchesa erfolgen soll. Ich erfuhr ferner, daß der Marchese über das Vermögen seiner Frau zu ihren Lebzeiten nicht verfügen kann und daß er auf ihr Ende ungeduldig wartet, um eine zweite Ehe mit einer reichen, jungen Dame einzugehen, deren Hand ihm nach den Behauptungen seiner Schwester schon jetzt gesichert sein soll."

Theresina blickte den alten Herrn starr an, Bestürzung, Abscheu und Entsetzen spiegeln sich in ihren schönen Zügen; sie hatte augenblicklich errathen, daß sie selbst die Dame war, deren Hand dem Marchese bereits gesichert sein sollte.

"Ich danke Ihnen für diese Mittheilung," sagte sie, tief aufathmend, "sie zeigt mir einen Abgrund, in den ich nur mit Entsetzen hinunterblicken kann. Was aber soll nun geschehen?"

"Können Sie die Marchesa warnen?"

"Glauben Sie, daß dies genügen wird?"

"Ich weiß es nicht, aber was können wir mehr thun? Sollen wir den Marchese angreifen, ihn durch Drohungen einzuschüchtern suchen, oder gar die Behörde auf seine Pläne aufmerksam machen? Das wäre unklug, und wir würden auch nichts dadurch erreichen. Was sollen wir erwidern, wenn er behauptet, seine Frau sei wirklich geisteskrank, und die Gattenpflicht gebiete ihm, sie in eine Anstalt zu bringen, in der sie die Pflege finde, die er ihr nicht geben könne? Werden wir nicht schweigen müssen?"

"Bevor wir darüber weiter berathen, gestatten Sie mir, Ihnen ebenfalls einige Mittheilungen zu machen," sagte Theresina, und nun berichtete sie ihm Alles, was sich an diesem Vormittage in ihrer Wohnung zugetragen hatte. Sie verschwieg ihm dabei auch nicht die Vermuthung des Professors, und der alte Herr nickte dazu so lebhaft, als ob er sagen wollte, es unterliege gar keinem Zweifel, daß nur der Marchese die Anzeige in Mailand gemacht haben könne.

"Er muß seine besonderen und jedenfalls sehr triftigen Gründe haben, diesen jungen Mann zu verderben," sagte er sinnend; "zwischen den Beiden müssen Beziehungen obwalten, die um jeden Preis geheim bleiben sollen. Vielleicht erfahren wir das auch. Sie haben dem jungen Manne Empfehlungs-scheine mitgegeben?"

"Jawohl, er hat mich darum."

"Können Sie auf die Treue der Freunde, an welche diese Briefe adressirt sind, sich verlassen?"

"Gewiß."

"Nun wohl, wählen Sie unter diesen denjenigen aus, der die nöthige Energie besitzt, um eine schwierige Sache mit Ernst und Ausdauer auszuführen, theilen Sie ihm mit, was er wissen muß, und bitten Sie ihn, sich des jungen Mannes anzunehmen und in allen Unternehmungen ihn zu unterstützen."

"Kann ich dies jetzt noch, nachdem der Schmutz in seinem Besitz gefunden worden ist?"

"Ihre Frage erinnert mich an eine andere Entscheidung, die ich ebenfalls durch Zufall gemacht habe," erwiderte der Major, dessen rothes Gesicht sich dunkler färbte. "Am Abend vor dem Tage, an dem das Verschwinden des Schmutzes entdeckt wurde, war der Marchese in Ihrem Zimmer; können Sie sich dessen noch entsinnen?"

"Gewiß, wir wollten einen kleinen Ausflug machen," sagte Theresina lebhaft. "Der Marchese erbot sich, einen Schawl für mich zu holen, da er den Ausbruch eines Gewitters befürchtete."

"Musste er das nicht Ihrer Jose überlassen?"

"Ich hatte Rosi bis zum Abend beurlaubt."

"Also war er allein in Ihrer Wohnung?"

"Ich wollte es nicht, aber er ließ sich nicht zurückhalten."

"Und wie Sie vorhin sagten, sind Sie im Verschließen Ihrer Kostbarkeiten nicht sehr vorsichtig," nickte der Major, "ich kann mir nun Alles erklären. Ich sah den Marchese nicht allein in Ihrem Salon, sondern auch in dem nebenan liegenden Zimmer, daß der junge Mann bewohnte. Der Koffer war wohl schon gepackt, das kleine Kästchen ließ sich leicht in ihm verbergen."

"Herr des Himmels, welch furchtbarer Verdacht!"

"Sie haben Recht, aber legen die jüngsten Ereignisse ihn nicht nahe, gnädige Frau? Dem Marchese bangt vor den Nachforschungen, die der Pflegehohn des Apothekers in Mailand anstellen will. Er erwartete, Sie würden den Dieb verfolgen und verhaften lassen, und da Sie darauf verzichteten, that er es in Ihrem Namen, und wie Sie sehen, ist der saubere Plan gelungen."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 19. März 1881.

Die nachfolgende Bekanntmachung zur Verhütung von Unglücken machen wir darauf aufmerksam, daß durch die auf den Verkehr in See bezügliche Kaiserliche Verordnung vom 16. Februar d. J. (R.-G.-Bl. S. 28) die Vorschriften der auf die Binnengewässer bezüglichen Schiffsfahrts-Ordnung vom 2. Juli 1880 (Amtsbl. Nr. 29) Erg. abtheilung, Seite 6) nicht berührt worden, vielmehr letztere (nach Maßgabe des Art. 25 der Kaiserlichen Verordnung vom 7. Januar 1880) in Kraft geblieben sind.

1. Demgemäß gelten für die Lichtführung der offenen Fischerfahrzeuge und an der offenen Boote auf den Binnengewässern die nachfolgend übersichtlich zusammengestellten Vorschriften der Schiffsfahrts-Ordnung vom 2. Juli 1880, § 1 Abs. 1, § 3 Abs. 2, § 5.

§ 1. 1) In Fahrt befindliche offene Fischerboote und andere offene Boote sind nicht verpflichtet, die für Schiffe vorgeschriebenen (zwei festen oder tragbaren) Seitenlichter zu führen, jedoch muß jedes solche Boot stattdessen eine Laterne gebräuchsfähig zur Hand haben, welche mit einem grünen Glase an der einen und mit einem rothen Glase an der anderen Seite versehen ist; diese Laterne muß bei jeder Annäherung von oder zu anderen Fahrzeugen zeitig genug, um einen Zusammenstoß zu verhüten, und in solcher Weise gezeigt werden, daß das grüne Licht nicht von der Vorderseite her und das rothe Licht nicht von der Steuerbordseite her gesehen werden kann.

§ 2. 5) Die für offene Boote an Stelle der Seitenlichter zugelassene Einzel-Laterne muß so eingerichtet sein, daß die das grüne und das rothe Licht zeigenden Gläser nicht einen Winkel mit einander bilden (sie sollen parallel zu einander stehen), und daß beim Gebrauche weder nach vorn noch nach rechts oder links weißes Licht zeigen.

§ 1. 1) Fischerfahrzeuge und offene Boote dürfen nach ihrem Gefallen außerdem noch ein Flackerfeuer zeigen.

§ 2. 2) Unter dem Flackerfeuer ist ein offenes, mit Unterbrechungen leuchtendes Feuer (Blöße) zu verstehen.

§ 3. 3) Ein Flackerfeuer darf nur von fahrenden, nicht von liegenden Fahrzeugen gezeigt werden.

§ 1. 1) Jedes Fischerfahrzeug und jedes offene Boot, welches vor Anker liegt, muß ein helles weißes Licht (Ankerlicht) zeigen (Ausnahmen siehe unten zu II. § 1 Abs. 4 und 5).

§ 1. 1) Das Ankerlicht muß sich in einer kugelförmigen Laterne befinden, welche so eingerichtet ist, daß sie über den ganzen Horizont leuchtet.

II. Zugleich werden die folgenden Vorschriften der Schiffsfahrts-Ordnung vom 2. Juli 1880 für die Lichtführung auf den Binnengewässern (§ 1 Abs. 7, § 3, § 4, § 5, 2) in Erinnerung gebracht:

§ 1. 7) Fischerfahrzeuge dürfen während des Fisches (so lange sie das Netz zum Fange außerbords haben) beim Segeln oder Treiben die Seitenlichter nicht zeigen und müssen ein weißes Licht an der Mastspitze führen und außerdem bei Annäherung eines anderen Fahrzeuges oder an ein solches vorbeifahren noch ein zweites weißes Licht in der Höhe der Regeling zeigen; das Licht an der Mastspitze muß ebenso eingerichtet sein, wie das vordere weißes Licht; statt des zweiten weißen Lichtes darf auch ein Flackerfeuer gezeigt werden.

Freifahrende Fischerfahrzeuge müssen die vorgeschriebenen Seitenlichter zeigen und dürfen die vorsehend erwähnten Lichter nicht führen.

Liegende Fischerfahrzeuge müssen, vorbehaltlich der Ausnahmen nach Absatz 4 und 5, das vorgeschriebene weiße Ankerlicht und sonst kein Licht zeigen.

§ 1. 3) Alle mit festem Deck versehenen Fahrzeuge, insbesondere auch derartige Fischerfahrzeuge (wie Zeesener, Tücker, Zoltnier, Tagler und andere dergleichen), ferner alle Hoff- und Oberfähnen und andere Flußfahrzeuge ähnlicher Bauart haben als Seitenlichter die vorgeschriebenen zwei festen Lichter (grün und roth) zu führen; sie dürfen der ausnahmsweise (für kleine Fahrzeuge unter Umständen) gestatteten zwei tragbaren Seitenlichter sich nur im unvermeidlichen Nothfalle (bei ganz schlechtem Wetter) bedienen und dürfen nicht die für offene Boote zugelassene tragbare Einzel-Laterne (mit einem grünen und einem rothen Glase) führen.

§ 1. 4) Diejenigen Fahrzeuge, welche innerhalb und außerhalb der Häfen an den, von den zuständigen Behörden oder Beamten durch allgemeine Vorschrift bestimmten oder durch besondere Anordnung ihnen angewiesenen Liegeplätzen verankert sind oder sonst in ähnlicher Weise befestigt sind, brauchen das für liegende Fahrzeuge

Eisenbahn-Feder,
beste und dauerhafteste von allen Stahlfedern, in drei verschiedenen Spizen: mittel, fein und extrafein, empfiehlt
R. Grassmann's
Papierhandlung,
Schulzenstr. 9.

Zur Nachricht.
Einem verehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am **1. April d. J.** mein
Atelier für Photographie u. Portrait-Malerei
in dem Hause

große Mitterstraße 5
eröffne und mit dem heutigen Tage meine Thätigkeit in dem Hause Mönchenstr. 15 aufgegeben habe.
Vorzunehmende Renovationen und Ausstattungen erlauben mir die Eröffnung meines neuen Ateliers nicht eher. Dasselbe wird mit den besten und neuesten Apparaten ausgerüstet sein und werde ich mich bemühen, auf dem Gebiete der Photographie und Portrait-Malerei den höchsten künstlerischen Ansprüchen zu genügen.
Mein junges Unternehmen dem Wohlwollen des verehrten Publikums empfehlend, bemerke ich noch, daß ich mir neben guter Ausführung **billigste Preise** zum Prinzip gesetzt habe.
Stettin, 20. März 1881.

Hochachtungsvoll
Paul Opitz,
Photograph und Retoucheur.

Man höre, sehe und staune!
Die von einer Konkursmasse einer jüngst fallit gewordenen großen Britanniasilber-Fabrik übernommenen Britanniasilber-Waaren, welche sogar mit dem Fabrikzeichen: „**Echt Britannia**“ versehen sind, werden um jeden Preis, oder besser gesagt
umsonst,
abgegeben. Gegen Einzahlung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von 13 M. erhält Jedermann folgende Gegenstände um den 4. Theil des realen Werthes, und zwar:
Stück 6 vorzügliche, gute Tafelmesser, Britanniasilber, mit echt englischer Klinge;
" 6 feinste Gabeln, Britanniasilber aus einem Stück;
" 6 feinste Britanniasilber-Speiselöffel, massiv;
" 6 feinste Britanniasilber-Raffelöffel, beste Qualität;
" 6 feinste Britanniasilber-Messerleger, beste Qualität;
" 1 feinsten massiver Britanniasilber-Suppenkühler;
" 1 feinsten massiver Britanniasilber-Mischschöpfer;
" 6 englische Victoria-Tassen, feinst eiselfertig;
" 2 effectvolle Tafel-Salonleuchter;
" 1 Britanniasilber-Theeheber;
" 1 Britanniasilber-Zucker- oder Pfefferbehälter;
" 6 feinste Britanniasilber-Eierbecher;
" 4 Zuckertassen neuester Silberfacon mit hohen Füßen;

Stück 52 Zoltpelen bloß 38 Pfennige. Alle 52 Gegenstände sind aus dem feinsten, gebleichten Britanniasilber angefertigt, welches das einzige Metall ist, welches ewig weis bleibt und vom edlen Silber selbst nach 25jährigem Gebrauche nicht zu unterscheiden ist, wofür garantirt wird. Als Beweis, daß meine Annonce auf

Keinem Schwindel!
beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, wenn die Waare nicht konform, dieselbe ohne jeden Anstand zurückzunehmen. Wer daher eine gute und solide Waare und seinen Schatz für sein Geld bekommen will, der wende sich, so lange der Vorrath dauert, vertrauensvoll nur an
J. H. Rabinowicz, Wien,
Britanniasilber-Fabrik-Depot,
II., Wallgasse 3.

Stettin, den 12. März 1881.
Königliche Regierung,
Abtheilung des Innern.
wird hiermit veröffentlicht.
Königliche Polizei-Direktion.
Graf Hue de Grafs.
Regelmäßige Dampfschiffahrt.
Von Stettin nach Flensburg
D. „Stolp“, Kapit. Marx.
Von Flensburg nach Stettin
D. „Sexta“, Kapit. B. Petersen.
Rud. Christ. Gribel.
In Ladung liegen in Stettin nach:
Kopenhagen D. „Titania“, Kapit. G. Biemte.
Flensburg D. „Stolp“, Kapit. G. Marx.
Antwerpen D. „Alexandra“, Kapit. G. Albrecht.
Colberg D. „Ceres“, Kapit. J. Draeger.
Stolpmünde D. „Arthur“, Kapit. A. Lotte.
Danzig D. „Vina“, Kapit. J. Scherlau.
D. „Krethmann“, Kapit. D. Kroll.
D. „Emilie“, Kapit. G. Anschütz.
Elbing D. „Nordstern“, Kapit. A. Kramer.
Lübeck D. „Sirius“, Kapit. A. Kornand.
Nach Stettin in:
Miel (Hamburg) D. „Sollatia“, Kapit. B. Neumann.
Flensburg D. „Sexta“, Kapit. B. Petersen.
Antwerpen D. „Juliana Renate“, G. B. Hammer.
Pillau D. „Pionier“, Kapit. J. Neumann.
Rud. Christ. Gribel.

Migräne-Pulver.
Bis jetzt das einzige wirkliche Mittel der gegen einseitigen Kopfschmerz (Kopfschmerz-Migräne) angewandten Medikamente. Kein Chinin, Morphin, Guarana und Caffein enthaltend. Erfolg garantiert. Anmerkungen aus allen Kreisen. Preis pro 1/2-Karton, 10 Pulver in Oblaten enthaltend, franco durch ganz Deutschland Mk. 2.45.
Zu gefällig. Versuchen Sie den Herren Aerzten auf Verlangen ein Karton gratis zur Verfügung. Adler-Apothek in Lissa, Provinz Posen.

Wein-Offerte.
Bei fester Preissteigerung der Rheinweine habe noch sehr billige Offerte von 1875er
Nierensteiner.
Muster zur Disposition.
Respektanten belieben ihre Adresse bis Freitag unter **H. 100** in der Exp. d. Bl., Schulzenstr. 9, niederzul.
Getragene Kleidungsstücke und Stiefel Lande, 19. Bollwerk 19.
Pension.
Eine Knabe findet gute Aufnahme und sorgsame Bewachung. Abt. unt. **G. R. C.** in der Exp. d. Bl., Schulzenstr. 9.

In Sammettsachen u. feiner Konfektion
geübte junge Damen, die an saubere Arbeit gewöhnt, finden in meinen Werkstätten dauernde Beschäftigung bei hohen Stückpreisen.
Damenmäntel-Fabrik
von
Gustav Feldberg.

2500 Thaler werden auf ein Haus in der Stadt gesucht.
Adressen unter **Nr. 104** werden in der Exp. des Stett. Tagebl., Schulzenstraße 9, erbeten.
3000 M. werden auf ein neugebautes Haus hinter 39,000 M. bei einer gerichtlichen Lage von 70,000 M. von einem prompten Bausahler gel. Abt. unter **Nr. 101** i. d. Exp. d. St. Tagebl., Schulzenstr. 9, erb.

2400 Mark zum 1. April auf sichere Hypothek zu verleihen.
Adressen erbeten unter **F. A. 22** in der Expedition des Stettiner Tageblattes, Schulzenstr. 9.
18-20,000 Thlr. sollen auf ein städtisches Grundstück zur ersten Stelle zu 5 pCt. innerhalb 2 1/2 der Feuerkasse zum 1. April d. J. vergeben werden.
Anstalt erteilt **A. Levy**, Mönchenbrücker 1.

3000 Mark a 6 pCt. sind gleich zu cediren.
Offerten nur von Selbstthätigen in der Exp. des Stett. Tagebl., Schulzenstr. 9, unter **O. V.** niederzul.

AUX CAVES DE FRANCE,
Schulzenstr. 41, Stettin, Schulzenstr. 41, 16 Centralgeschäfte u. 150 Filialen in Deutschland. Neue Filialen werden stets gern vergeben. Einführung garantiert reiner eingest. franz. Naturweine und Champagner. Von 9-12 Uhr: Stamm-Frühstück à 55 Pf., inclusive 1/4 Wein 90 Pf.
" 1-4 " Table d'hôte, 6 Gänge M. 1.20, im Abonnement M. 1.00.
" 7-12 " Stamm-Abendbrod à Port 50 Pf. Zu jeder Tageszeit à la carte zu civilen Preisen.
Oswald Nier, Hoflieferant.
Preis-Courant, 1 Liter = 1 1/4 Flasche, wodurch Per Liter sich nach deutscher Masse meine exel. Flasche Preise bed., ca. 30% ermässigen.
Garrigues, roth und weiss, herb Mk. 1.60
Clairette, roth und weiss, naturmild " 1.80
Plaines du Rhône, Verdauung beförd. " 2-
Basse-nature, leicht Musc.-Tr. Geschm. " 2.20
Grès, roth u. weiss, Kranken empfohl. " 2.40
Château Bagatelle, roth kräftig " 3-
Château des deux Tours, roth und weiss, feines Bouquet " 3.60
Malaga und Madere, alt. " 4.80
Muscat de Frontignan, alt, Damenwein " 4.80
Cognac. " 4.80
Echter französischer Natur-Champagner p. Fl. 6.50 u. 8.00 Mk.

Thalia-Theater.
Täglich:
Konzert u. Vorstellung.
Auftreten sämtlicher engagirten Künstler und Spezialitäten, sowie des beliebten Tanzkomikers Herrn **A. Weber.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 50 Pfg. **O. Reetz.**